

Brief an alle Menschen, die mich kennen und mich ueber Jahre unterstuetzt haben.

Jambo, mambo, salama, how are you...

Diese Begruessungen hoere ich seit drei Monaten taeglich hundertmal.
Vor allem die Kinder rufen freundlich das „how are you“, egal wo ich bin.
Versuche auch freundlich zu sein und arbeite dabei viel mit den Haenden.

3 Monate sind eine lange Zeit bei der Affenhitze, der schlechten Luft, dem Muell, dem Rauch dem Staub und Dreck, Gestank der Faekalien usw.
.Bis zum Rueckflug im Februar 2013 versuche ich weiterhin in den Armen- und Elensvierteln, den groesseren und kleineren Slums mit den Menschen Solidaritaet zu praktizieren.
Mombasa hat ueber 1 Million Menschen- genaue Zahlen gibt es nicht- aber Slums entstehen hier wie ueberall in den afrikanischen Grosstaedten. Alle suchen Arbeit und hoffen auf Einkommen.
Uebrigens leben in Nairobi 65 % der ueber 3 Millionen in Slums.

Bin nun ueber 70 Jahre alt, gesundheitlich nicht top, habe die Gangstoerung fast im Griff , einen Sturtz auf die oprierte Schulter (Nov)
gmit Gluck ueberstanden.

Wer meine Berichte der letzten 12 Jahre in Erinnerung hat, weiss,
warum ich soviel Zeit in Kenya verbringe ..

Moechte mich jetzt herzlich bedanken bei denen, die nach dem letzten Aufenthalt (Maerz-Mai 2012)
und der Goetheplauderei im Juli in Landau
bis heute mir finanziell geholfen haben.

In meiner Liste stehen 51 gute Menschen, Ehepaare, persoenliche Freunde , Verwandte
Etwas ueber 10000 EURO kamen zusammen, ich spende 1000 monatlich, mehr kann ich nicht
abzweigen, muss Miete bezahlen, mich ernaehren und Fahrgelder mitberechnen, Flugtickets.

Fuehre eine Liste, bzw. sammle die Quittungen- auch wenn ich Nahrung besorge- und ordne alles in
Umschlaege.

Die Spenden sind alle- Die Umschlaege habe ich wie folgt beschriftet :

1. St. Peters- Tagesstaette mit Heim (Behinderte) – kann man bedingt als „Projekt“ bezeichnen.
2. Nahrungsbeschaffung und Verteilung-groesstes Problem- Maispreis erneut gestiegen,
Notstand wird befuerchtet
3. Recht auf menschenwuerdiges Wohnen:
 - regensichere Daecher, Fussboeden, Betten, Matratzen,
Einrichtung
 - Mieten, kleine Reperaturen (Material dafuer)
4. Hausbau: 2 fertig gebaut – 1 Haus im Bau
5. Recht auf Gesundheit : schwere Operation (Gewaechs im Urether),
Augenarzt,
Zahnarzt, HNO Arzt, Rollstuehle
6. Schulbildung
2013 sind noch 12 Kinder (Paten) in verschiedenen Schulen zu finanzieren
(ca. 3000 Eu, die ich nicht habe)

7. Sterilisationen

Aus den Ausfuehrungen geht klar hervor, dass mir finanziell das Wasser am Halse steht.

Hilfe fuer die Schulkinder-2013 benoetige ich dafuer 3000 Eu(volles Schuljahr 2013)- fuer den angefangenen Hausbau, Daecher und fuer weitere Sterilisationen waere ich sehr dankbar.

Wenn Guenter Werner einen kleinen Bericht von der Rheinpfalzredaktion genehmigt bekaeme, wuerden bestimmt einige Paten wieder helfen: Kinder Melissa und Brenda, Shedrack und Carlos, Allan, Ali, Dennis, Bora...

Ueber den Sinn oder Unsinn meiner Taetigkeit als alter Pensionist aeusere ich mich nicht mehr. All die Meinungen: Alles fuer die Katz, Fass ohne Boden, Tropfen auf den heissen Stein... sind falsch.

Man weiss zwar, dass Billionen von Hilfsgeldern in den Kontinent geflossen sind , die Ergebnisse niederschmetternd sind: Bevoelkerungsexplosion, Hunger groesser geworden, Korruption nicht in den Griff zu bekommen, Rebellen morden und vergewaltigen, Gewalt und Kriminalitaet steigt (Beispiel: Erstmals wurde mir meine Tasche mit Geld, Kamera, Mobil, Adressen im Matatu von dem Fahrer und dem Kassierer- war alleine im matatu – am hellichten Tag entrissen, wurde aus dem matatu gestossen und mit Fuss auf dem Gaspedal hatte ich keine Chance). Strom- und Wasserprobleme nehmen zu, Umweltverschmutzung der Fabriken skandaloes, vor allem der Zementfabriken in und um Mombasa. Der Strassenverkehr, Strassen in erbaermlichen Zustand, Staus , taeglich Unfaelle mit Toten, da die Fahrer alkoholisiert sind, Drogen konsum speziell in Mombasa enorm gestiegen. Stammeskaempfe mit Morden und Viehdiebstaehlen , Polizistenmorde – alles nachzulesen in den Kenyanachrichten. Die vielen Streiks in den letzten Monaten (Lehrer, Aerztestreik haelt an, Schwestern, Busfahrer ..) schaden den Menschen maechtig. Prostitution in Kenya nicht erlaubt, trotzdem allgegenwaertig. Fremde Laender (ASIATEN) bekommen fruchtbare afrikanische Erde. Wertvolle Erden werden brutal abgebaut, vor allem Kupfer...

Wer mich verstehen will, muss zu den armen Menschen kommen, sie sehen, sie anhoeren, die Verzweiflung , den Hunger, die Krankheit, die Schmerzen, Behinderung spueren, dann wird jeder zivilisierte Mensch, ob Humanist oder nicht, ob Christ oder Atheist genau so handeln wie ich.

Besitz bedeutet dir dann nichts mehr. Vor allem Anhaeuftung von Besitz wird zu einer laecherlichen Angelegenheit.

Schliesse diesen Brief mit schoenen Adventsgruessen, mit friedlichen und harmonischen Weihnachtstagen und guten gesundheitlichen Wuenschen fuer 2013.

Den Grossmuettern in Kenya gehoert das groesste Lob, ohne sie waeren Millionen Kenyanische Kinder dem Elend ausgeliefert . Habe heute eine Grossmutter kennengelernt, sie sah mich, jammerte nicht, bettelte nicht. Nach einer halben Stunde wusste ich alles: Ehemann tot, Tochter an Aids gestorben, die Enkelin hat mit 16 ein Kind geboren, der Sohn ist Alkoholiker, seine Frau abgehauen, die drei Enkelkinder leben jetzt bei ihr in einem Raum. Also 4 Enkel, 1 Urenkel und die Oma. Sie arbeitet in einem Indischen Haushalt fuer 60 Eu im Monat.

Miete 20 EU, Schlafen auf dem Boden, taeglicher Nahrungskampf. Meine Reaktion:

bezahlte bei dem Vermieter die Miete fuer die Naechsten 10 Monate = 200 Eu.

Die Frage nach der Nachhaltigkeit von Spenden stelle ich mir nicht mehr.

Ich weiss, spuere, glaube, dass einfach Gutes tun fuer Menschen , denen es verdammt dreckig geht, vielleicht die Worte Gott, Gottheit erklaert.

Den Menschen, denen ich mit Nahrung helfe, die haben von "Miserior", " Brot fuer die Welt ", WHO usw.
noch nichts gehoert...

Alles Liebe und Gute wuenscht Gotthard Kabs aus Kenya
Weihnachten ist fuer mich jeden Tag!

